

*Relecture im Johannesevangelium -
Perspektiven für eine kulturwissenschaftlich-
gedächtnistheoretische Hermeneutik*

Dr. Manuel Bonimeier

Fach: Exegese und biblische Theologie

Erstbetreuerin:

Professorin Dr. Sandra Huebenthal,
Lehrstuhl für Exegese und Biblische Theologie

Forschungsfrage:

Lässt sich das Relecture-Modell gewinnbringend in eine kulturwissenschaftlich-gedächtnistheoretische Hermeneutik zur Auslegung des Johannesevangeliums integrieren?

Methodik:

Das Relecture-Modell wird in eine kulturwissenschaftlich-gedächtnistheoretische Hermeneutik integriert und durch Erkenntnisse der Oralitätsforschung erweitert, bevor die entstehende Lesebrille exemplarisch auf das Textbeispiel Joh 21 angewandt wird.

Ergebnis:

Ein kulturwissenschaftlich-gedächtnistheoretischer Zugang bringt eine in der exegetischen Forschung bisher noch nicht realisierte Möglichkeit, Relecture nicht historisch-kritisch, sondern kulturwissenschaftlich zu denken, sodass nicht in erster Linie die Grundschrift oder das Urevangelium interessiert, das mit literarkritischen Methoden wiederhergestellt wird.

Das Modell hilft vielmehr, die uns zugängliche Form des Textes besser zu verstehen, indem sie als Momentaufnahme eines sich durch interne Relecture fortentwickelnden kollektiven Gedächtnisses, d.h. als narratives Gesamtwerk ausgelegt wird.

Dabei versteht sich der Ansatz nicht als Ersatz, sondern als Ergänzung historisch-kritischer Zugänge, deren Erkenntnisse ggf. auch zusätzlich plausibilisiert oder falsifiziert werden können.